

## Die Aromen des Apfels erleben

**Genuss** Die Sensorikwissenschaftlerin Christine Brugger ist morgen Mittwoch, 5. Februar um 12.15 Uhr, im Naturmuseum zu Gast. Sie zeigt anhand einer Verkostung fruchtige, blumige und würzige Facetten und damit die über 300 Aromen von Äpfeln. Dazu erklärt sie die sensorische Wahrnehmung. Es gilt der Museumseintritt. (pd/shi)

## Agenda

### Heute Dienstag

#### St. Gallen

**Ökologisch denken, wirtschaftlich handeln – das Rezept für die Nachhaltigkeit**, FDP-Morgenstamm mit Beat Tinner, 9.30, Denk-Bar

**Jassnachmittag** mit Preisen, 14.00, Restaurant Linde, Zürcherstrasse 285

**Zischtags-Treff**, IG Alter Heiligkreuz, 14.00–16.00, evangelisches Pflegeheim, Lettenstrasse 24

**Theater Workshop**, Amigas-Treff für Frauen, 14.00, Offene Kirche

**Iman Issa Surrogates**, Kunst und Kaffee mit Daniela Mittelholzer, 14.30–15.30, Kunstmuseum

**Stille am Abend**, 18.00–19.30, Kirche Riethüsl-Hofstetten

**La Fine Ligne**, Führung durch die Ausstellung, 18.00–19.00, Kunsthalle

**Studentische Politiker der HSG kreuzen verbal die Klänge**, Podiumsdiskussion zu aktuellen politischen Fragen, 18.45, Waaghaus

**Stamm Würdekompass**, 19.00–21.00, Militärkantine

**Faust**, Oper, 19.30, Theater St. Gallen

**Mein Angehöriger hat chronische Schmerzen – Was kann ich tun?**, 19.30, Kantonsspital, zentraler Hörsaal Haus 21

**Versetzung**, Drama, 20.00, Lokremise

**Jazz-Jam** mit Claude Diallo, Lukas Stocker, Emanuel Guanabana und Eduardo Nascimento, 20.15, Offene Kirche

### Morgen Mittwoch

#### St. Gallen

**Zwischen den Zeiten**, Konzert mit Trio Pallas, 12.15, Kirche St. Laurenzen

**Geschmacksbegegnung Apfel** mit Christine Brugger, 12.15, Naturmuseum

**Zeitreise im nördlichen Stiftsbezirk**, Führung mit Archivar und Historiker Marcel Müller, 14.00, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9

**Geschichtenzeit**, von drei bis sechs Jahren, 14.15–14.45/15.00–15.30, Stadtbibliothek Katharinen

**Oh wie schön ist Panama**, ab vier Jahren, 14.30, Figurentheater

**Sitzen in der Stille**, Meditation, 17.50, evangelisches Kirchgemeindehaus Heiligkreuz, Lettenstrasse 16

**Feierabend-Talk** mit Hörgeräteakustik-Meisterin Susanne Graf, 18.00, Denk-Bar

**Sebastian Stadler**, Führung mit Annina Thomann, 18.30, Kunstmuseum

**Ich muss träumen heute**, Vernissage Markus Reich, 18.30, Parterre 33, Rorschacherstrasse 33

**Drink und Draw**, Zeichnerstammtisch, 19.00, Militärkantine

**Laborspröch** mit Gottfried Koch, 19.00, Wilde Möhre, Güterbahnhofstrasse 7

**Coal, Ashes and Light**, Tanzstück, 19.30, Theater St. Gallen

**Versetzung**, Drama, 20.00, Lokremise

**Bajass von Flavio Steimann**, Theater mit Hanspeter Müller-Drossaart, 20.00, Kellerbühne

**Airport\_ZRH321\_1**, Otmar Theater.ch, 20.00, Kinder-Musical-Theater Storchen

**Ja, die Zeit ändert viel** mit Regine Weingart, Matthias Flückiger, Claire Pasquier, 20.00, Theater Parfin de siècle, Mühlensteg 3

**Little Fellow**, Bullaugenkonzert #91, 21.00, Grabenhalle

## Universität

### Heute Dienstag

#### St. Gallen

**Podiumsdiskussion**: Studentinnen und Studenten der Universität St. Gallen diskutieren über politische Themen, 18.45, Waaghaussaal

# Ein Quartier sucht den Anschluss

Die IG Museumsquartier wollte den Vereinigten Quartiervereinen beitreten, diese waren aber dagegen.

### Marlen Hämmerli

Das Plakat ist vom Stadtpark aus gut zu sehen. Es hängt an einem Balkon gegenüber des Historischen und Völkerkundemuseums und fordert in farbigen Buchstaben: «Rettet das Wiesli.» Mit einer Initiative will die Interessensgemeinschaft (IG) Museumsquartier verhindern, dass die Pensionskasse des Kantons (SGPK) die Wiese an der Hadwigstrasse überbaut (siehe Kasten). Gespräche mit der SGPK und der Stadt hatten zuvor zu keiner Lösung geführt.

«Vor diesem Hintergrund ist uns bewusst geworden, dass eine bessere Vernetzung in der Stadt gut wäre», sagt Till Bannwart, Präsident der IG Museumsquartier. Der Anwohnerverein wollte den Vereinigten Quartiervereinen (VQV) beitreten. Doch nun hat die Hauptversammlung den Antrag deutlich abgelehnt. Im Dachverband sind die 17 Quartiervereine der Stadt organisiert. Anwohnervereine sind nicht Mitglied. «Wir haben lange diskutiert, sagt Marco Rutz, Präsident der VQV. «Die IG Museumsquartier erfüllt die Voraussetzungen zwar, befindet sich aber bereits auf dem Boden eines Quartiervereins.» Deshalb wurde der IG empfohlen, Kontakt zu diesem zu suchen.

### IG Museumsquartier sucht das Gespräch

Till Bannwart sagt zum Entscheid: «Ich bin natürlich enttäuscht, weil es mein Vorschlag war, den VQV beizutreten. Aber letztlich gibt es andere Wege, sich zu vernetzen.» Die IG sucht nun das Gespräch mit dem Quartierverein Nordost-Heiligkreuz, der für das Museumsquartier zuständig ist.

Dass der VQV die Mitgliedschaft auf Quartiervereine begrenzen möchte, kann Bannwart nachvollziehen. «Andererseits hängt die Zukunft der Quartiere, ihre Lebensqualität



Auf dem Wiesli im Museumsquartier ist ein Haus geplant. Damit würde eine Baulücke geschlossen.

Bild: Michel Canonica

und der soziale Zusammenhalt in grossem Masse von Faktoren ab, auf die sich Anwohnervereine fokussieren.» So geht es der IG Museumsquartier laut Bannwart ums Wohnliche. Das habe

### Initiative wird geprüft

Die IG Museumsquartier hat eine Zonenplaninitiative lanciert. Mit dieser will der Anwohnerverein erreichen, dass die Wiese an der Hadwigstrasse umgezont wird. Die Pensionskasse des Kantons dürfte die Grünfläche dann nicht mehr überbauen. Die Initiative liegt derzeit bei der Stadtkanzlei zur Prüfung. Wird die Initiative genehmigt, hat das Komitee drei Monate Zeit, 1000 Unterschriften zu sammeln. (mha)

man im Vorstand der VQV einbringen wollen.

Mit Wohnliches St. Georgen und dem Verein Felsenstrasse gibt es heute noch zwei weitere Anwohnervereine in der Stadt. Beide wurden wegen eines Verkehrsprojekts gegründet. In St. Georgen war geplant, die Steinach mit einer zusätzlichen Strassenfläche zu überdecken. Initiant war der Quartierverein. «Das wollten einige Bewohnerinnen und Bewohner nicht schlucken und gründeten 1987 einen Verein», sagt Susanne Schmid, Präsidentin von Wohnliches St. Georgen.

Der Verein Felsenstrasse wurde 1991 als Anwohnerverein Felsenstrasse gegründet, um ein Verkehrsprojekt zu unterstützen. Im Quartier sollte die erste Wohnstrasse (heute Begegnungszone) der Schweiz einge-

führt werden, wie Präsidentin Brigitte Kemmann sagt. Damals wohnten viele Familien an der Strasse. So wurde an der Gründungsversammlung auch ein Quartierkindergarten gefordert.

### Früher gab es einige Anwohnervereine mehr

In den 1990er-Jahren gab es zudem Wohnliches St. Otmar, den Anwohnerverein Heiligkreuz sowie den Anwohnerverein Gallusplatz, der später zum Quartierverein wurde. Noch mehr Anwohnervereine existierten laut dem städtischen Quartierbeauftragten Peter Bischof in den 1980er-Jahren. «Sie funktionierten ähnlich wie Quartiervereine, abgesehen davon, dass ihr Gebiet ganz klein ist.» In der Vergangenheit habe es nur einen Anwohnerverein gegeben, der den VQV beitreten wollte: Bri-

gitte Kemmann vom Verein Felsenstrasse entschied sich dann aber selbst dagegen. Aktuell ist Wohnliches St. Georgen sehr interessiert an einem Beitritt, wie Susanne Schmid sagt.

Die Präsidentin von Wohnliches St. Georgen kennt die Geschichte der Anwohnervereine: «Sie sind häufig entstanden als Reaktion auf die einseitige Interessenwahrnehmung der Quartiervereine.» Diese seien traditionell vom Gewerbe dominiert und vertreten eine meist bürgerliche Politik. «Die Interessen der Anwohnenden bleiben oft auf der Strecke», sagt Schmid. Sie sehe es deshalb wie die IG Museumsquartier: «Die Anwohnervereine könnten eine zusätzliche Sicht einbringen, vor allem vertreten sie auch die Interessen von Kindern und älteren Menschen im öffentlichen Raum.»

# Hauptpost ist umgebaut worden

Die Innenräume der St. Galler Hauptpost wurden neu gestaltet. Ausserdem bietet die Postfiliale neue Services an.

Die Hauptpost am Bahnhofplatz zeigt sich in einem neuen Design: Die Innenräume der grössten Postfiliale im Kanton wurden neu gestaltet. Das Ziel: Künftig will die Post mehr Beratung und Begleitung anbieten. Nach einer dreiwöchigen Umbauzeit haben die Verantwortlichen gestern zu einem Rundgang eingeladen.

### Selber Briefmarken kaufen und Päckli einwerfen

Bereits beim Betreten der Post wird der Kunde in einer neuen Beratungs- und Informationszone über die physischen und digitalen Postdienstleistungen informiert. «Hier erklären wir zum Beispiel wie man eine SMS-Briefmarke kaufen oder selbstständig Einzahlungen am

Automaten erledigen kann», erklärt Corinne Brunner, Leiterin Gebiet St. Gallen-Appenzell.

In der Beratungszone steht auch die Briefmarkentheke, die

sogenannte Postbar, wo das gesamte Briefmarkensortiment ausgestellt ist. Ebenfalls neu steht in der Filiale ein Paketeinwurf zur Verfügung. Vier Post-

automaten, einer davon mit Einzahlungsfunktion, und eine Postfachanlage ergänzen das Angebot.

Die Post wolle sich mit den Umbauarbeiten zu den eigenen Filialen bekennen, sagt der Kommunikationsverantwortliche Thomas Schifferle. Die Filialen seien das Rückgrat des Postnetzes und sollen es auch in Zukunft sein. «Gerade in einer zunehmend digitalisierten Welt hilft der direkte Kontakt, sich in der Nutzung von digitalen und physischen Angeboten zu orientieren», sagt Schifferle.

Grundsätzlich soll es also mehr Beratung und Begleitung der Kundinnen und Kunden in den Filialen geben. Die Post investiert in den kommenden Jahren 40 Millionen Franken in die

Modernisierung von rund 300 eigenbetriebenen Filialen. Bis heute wurden laut Schifferle bereits über 80 Filialen modernisiert.

### Der Umbau verlief ohne Probleme

Während dreier Wochen des Umbaus gab es keine Schwierigkeiten oder Herausforderungen, die es zu bewältigen galt. Die Arbeiten verliefen reibungslos, wie Schifferle sagt. «Da die Post bis jetzt über 80 Filialen in der ganzen Schweiz umgebaut hat, konnte man im Vorfeld auch bereits einige Erfahrungen sammeln.» Seit gestern stehen die erneuerten Dienstleistungen in der Hauptpost zur Verfügung.

Laura Manser



In der Hauptpost stehen neu Postautomaten und eine Postfachanlage zur Verfügung.

Bild: Benjamin Manser